

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 192.

Veranstaltung Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Dienstag, den 20. August

Veranstaltung Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Friedrich Hermann Heinbold in Heinrichsort eingetragene Hausgrundstück, Brandkataster Nr. 14c, Flurbuchparzelle Nr. 87b, Folium 89 des Grundbuchs für Heinrichsort, 13,7 Ar umfassend, mit 106,79 Steuerereinheiten belegt und auf 10 400 Mark ortsgerichtlich abgeschätzt, soll ohne das Abbaurecht für Steinkohlen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude zwangsweise versteigert werden und es ist  
Donnerstag, der 29. August 1895, vormittags 10 Uhr,

als Versteigerungstermin, sowie  
Dienstag, der 10. September 1895, vormittags 9 Uhr,  
als Termin zu Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Lichtenstein, am 2. Juli 1895.  
Königliches Amtsgericht.  
H. Zimmermann.

## Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 19. Aug. Die 25jährige Gedenkfeier der Schlacht von St. Privat, welche gestern in unserer Stadt unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft festlich begangen wurde, gestaltete sich zu einer besonders würdigen. Zahlreicher Flaggen Schmuck zierte die öffentlichen und Privat-Gebäude und das Kriegerdenkmal war zu Ehren der gefallenen Heldenjöhne hiesiger Stadt bekränzt und in einen Blumengarten umgewandelt. Revue kündete am Morgen den festlichen Tag an und überall flammte helle Begeisterung. 1/21 Uhr mittags sammelten sich die Korporationen Militärverein, Kriegerverein, Schützen, Turner und Feuerwehrgesellschaft am Rathaus und unter Vorantritt der Geistlichkeit und Beteiligung des Kirchenvorstandes, der Kaiserlichen, Königlichen und städtischen Behörden, des Lehrerkollegiums und Schulausschusses, der Krieger, sowie der Gemeindeglieder bewegte sich der Festzug nach dem Kriegerdenkmal. Dasselbst widmete Herr Lohgerber Sonntag den Namen der Gefallenen unter Niederlegung eines großen Lorbeerkränzes mit Schleife und Widmungsinhalt im Auftrage der Stadt folgende Worte:

Guch, Ihr Namen der gefallenen Helden,  
Deren Bild im Siegesdenkmal  
Auf ich in den Frühling Eurer Weiten  
Meines Herzens ganzen Jubel nach.

So möchte ich in diesem feierlichen Augenblick mit Theodor Körner sprechen, denn wenn rings in allen deutschen Gauen Jubellieder zum Gedenken an Deutschlands größte Zeit erklingen, so geizt es uns auch derer zu gedenken, die diese mit uns erkämpften hatten, ja mit ihrem Blute und Leben besiegelt haben. Wehmütig gedenken wir ihrer heute, denn es ist ihnen nicht vergönnt gewesen, die Früchte ihres Kampfes reifen zu sehen, dem Ertrinken des alten Deutschen Reiches zu neuem Glanz und Herrlichkeit beizuwohnen. Aber nicht umsonst sind sie gefallen, was sie uns mit erringen halfen, das halten wir fest, darum sei ihnen am heutigen Tage unser aller Dank, der Dank der ganzen Nation gebracht. Und so lege ich im Auftrage der dankbaren Stadt Lichtenstein diesen Ehrenkranz hier nieder. Unserm nachkommenden Geschlechte aber mögen sie als leuchtendes Beispiel für alle Zeiten dienen, möge ihnen beim Anblick dieses Steines eingedenk bleiben, daß ihre vornehmste heiligste Pflicht die sei: das von den Vätern erungene Gut fest zu halten und ihnen nachzueifern zu des Vaterlandes Sicherheit und zu seines Ruhmes Ehre. Das wolle Gott!

Hierauf bewegte sich der Zug in die Kirche. Nachdem die Fahnen am Altarplatz aufgestellt worden waren, begann der Festgottesdienst, bei welchem Herr Oberpfarrer Seidel die Festpredigt hielt auf Grund des Schriftwortes Psalm 116, 18. Unser Gelübde am Erinnerungstage von St. Privat. Wir geloben: 1. den gefallenen Brüdern ein ehrendes Gedächtnis, 2. dem König und Vaterland unwandelbare Treue und 3. dem ewigen Gott demütigen Dank und heilige Furcht. — Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die Formierung des Zuges wieder hergestellt und derselbe bewegte sich durch die Hospitalgasse und Chemnitzstraße nach dem Garten des goldenen Helm, woselbst die Gewehrsektion die Krieger als Ehrengäste der Stadt nach dem Saale geleitete. An der Festtafel, welche nach 3 Uhr mit Gebet von Hrn. Oberpfarrer Seidel eröffnet wurde, beteiligten sich über 200 Personen (worunter 70 Krieger als Ehrengäste). Nachdem Herr Stadtrat Meyerlein die Erschienenen namens der Stadt begrüßt hatte, eröffnete Herr Schuldirektor Poenicke die Reihe der offiziellen Trinksprüche. Die Tugenden unseres Königs als Feldherrn und als

Friedensmehrer und dessen angestammte Treue zu Kaiser und Reich hervorhebend, endigte Redner in einem Pfaffen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und König Albert. Herr Stadtrat Jankhänel widmete namens der Stadt seinen Trinkspruch den Kriegern und Herr Fabrikant Fröhlich dankte der Stadt in seinem Toast im Namen der Krieger für die ehrende Einladung. Herr Bäckermeister Mich. Seidel erzählte interessante Episoden aus der Schlacht bei St. Privat und brachte den Gefallenen ein ehrendes Gedenken durch Erheben der Anwesenden von den Plätzen. Herr Vorwerk, Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, dankte öffentlich dem Krieger Sergeant Gustav Rudolph für kameradschaftlich ihm geleistete erste Hilfe bei seiner Verwundung am 18. August bei St. Privat. Im übrigen verließ die Tafel in der angenehmsten Weise, da auch noch von einigen Herren auf das Fest bezügliche Gedächtnisse zur Vorlesung kamen. Gegen 1/26 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und die Teilnehmer begaben sich in den Garten, woselbst das Stadtmusikkorps mit einem patriotischen Concerte: „Die Erinnerungsfest von St. Privat“ die Besucher erfreute. Die Feier dieses erinnerungsreichen Tages beschloß am Abend ein zahlreich besuchter Kommerz im Saale des goldenen Helm. Bei dieser Gelegenheit wurde ebenfalls wieder in ehrender Weise von Seiten des Herrn Bürgermeisters Lange dem deutschen Kaiser Wilhelm II. und König Albert durch ein dreifaches Hoch gedacht. Die Festrede hatte Herr Kantor Reuter an diesem Abend übernommen. In langer interessanter, packender und ausführlicher Weise schilderte derselbe die Heldenthaten unseres kais. XII. Armee-korps bei den siegreichen Schlachten von Roncourt, St. Privat u., sodas mancher anwesende Krieger, der damals mitgekämpft hatte, sich momentan in die damalige schwere Zeit zurückversetzt fühlte, da die Erzählung so lebenswahr wiedergegeben wurde. Mit einem dreifachen Hoch auf die tapferen Krieger schloß Redner. Herr Oberpfarrer Seidel gedachte in einem Trinksprache einer Kaufmannsrau namens Simon aus Dresden, welche wohl allen Kriegern bekannt sein dürfte, als sie vor 25 Jahren mit einer Anzahl Albertinerinnen das Schlachtfeld besuchte und Hilfe und Samariterdienste den Verwundeten und Kranken brachte. Redner ließ seinen Toast anklängen in einem dreifachen Hoch auf unsere allverehrte Königin Carola, welche ebenfalls durch ihr heldenmütiges Handeln manchem schwer verwundeten Krieger mit ihrem Händedruck Trost und Hoffnung gebracht hat und die durch ihr psychisches Wirken alle Frauenwürde in sich verkörpert. Auch der Altreichsfanzler Fürst Bismarck wurde durch Herrn Fabrikant Fröhlich und der Feldmarschall Graf Moltke von Herrn Schuhmachermstr. Müller in einem Trinkspruch gefeiert. Außerdem widmete Herr Lehrer Schramm und der Turnverein schöne Gesangsvorträge und Herr Bahnmeister Rabe aus St. Egidien dankte Herrn Kantor Reuter für seinen wahrheitsgetreuen Festvortrag mit einem Hoch. Während dieses Abends wurden, wie dies auch bereits bei der Tafel am Nachmittage geschah, die beiden Vaterlandslieder „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ gesungen und hohe Begeisterung durchflutete alle Krieger und Festgäste, so daß dieser Tag wohl zu einem der schönsten in dem Kranze der Siegesjubelfeier in unserer Stadt gezählt werden dürfte. — Während des gestrigen Kommerzes im Saale des goldenen Helm wurde auch im Jubel der

Begeisterung für die schöne Sache des Vaterlandes ein Telegramm folgenden Wortlauts abgeschickt:  
An Se. Majestät den König, Dresden.

Die Bürgerschaft Lichtensteins mit 70 Veteranen in ihrer Mitte festlich vereint zur Gedenkfeier der Schlacht von St. Privat begrüßt Euer Majestät mit einem jubelnden Hurrah! Im Auftrage  
Lange, Bürgermeister.

Heute früh traf hierauf folgende Antwort ein:  
„Danke den Veteranen kameradschaftlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß.“  
Albert.“

\* — Am gestrigen Nachmittage traf auch in hiesiger Stadt ein durchreisender armer Handwerker ein, welcher nach seinen sicheren Aussagen zu schließen, an der Schlacht von St. Privat 1870 beteiligt gewesen ist. Derselbe wurde ebenfalls auf Kosten der Stadt gespeist.

\* — Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist von einem hiesigen gut patriotisch gesinnten Einwohner eine Summe gespendet worden behufs Verteilung an ärmere Krieger. Dieser Betrag ist auch im Laufe des gestrigen Mittags stillschweigend an die Auskerlesenen verteilt worden. Dank dem edlen Geber!

\* — Im Schaufenster des Herrn Friseur und Zahnkünstler Louis Hoyer hier ist zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des Tages von St. Privat (den Tapferen zur Ehre) ein höchst interessantes Arrangement von Kriegs-Erinnerungen aus den Feldzügen von 1813, 1866 und 1870/71 ausgestellt. Die Gegenstände von 1813 sind folgende: 1 14- und 1 6pfündige Kanonenkugel (vom Großvater des Ausstellers am Tage nach dem Ueberfalle bei Lippoldsrube gefunden), 2 14pfündige Kanonenkugeln, wovon eine von einem hiesigen und die andere von einem Müllener Einwohner bei Lippoldsrube gefunden worden ist, 1 Säbel, welchen die Russen beim Durchmarsch durch hiesige Stadt verloren haben, Abschied eines Invaliden aus den Feldzügen von 1812—1815, eine St. Helens-Medaille. Die Gegenstände von 1866 sind: ein Seitengewehr mit Bajonett und eine hölzerne österreichische Feldflasche. Vom Feldzuge 1870/71 umfaßt die Ausstellung folgende Gegenstände: das Bild einiger Verwundeter von 1870, welche in damaliger großer Zeit im hiesigen Stadtrankenhanse Verpflegung fanden, 1 französ. Dragoner-Kollet, welcher bei Metz gefunden wurde und über dessen Klinge anscheinend ein Geschützrad gegangen, denn dieselbe ist etwas gebogen, 1 französ. Infanterie-Schuh, 1 Chasseur-Epaulett, 1 Koffhaarschweif und Uniformknöpfe eines französ. Garde-Kirassiers, 1 französ. Offiziers-Photographie, welche einem damaligen hiesigen Lazarettgehilfen aus Dankbarkeit zum Geschenk gemacht wurde, 1 altes Messer und ein Taschenbeil (Feld-Öf-Bestek eines hiesigen Ulanen), 1 Dolmetsch, 1 deutsches Granatkügel von Sedan, je 1 Franktireur-, Chassepot- und Mitrailleur-Patrone, kleine Kugeln von vor Rosny, 3 Kartätschen, 1 zerfallene Chassepot-Kugel, 1 deutsche Offizierskarte von Paris, ein italienisches Ordens-Verleihungs-Dekret an einen Quaven, die Photographie der Geliebten eines Turko, dieselbe wurde bei Sedan dem Tornister des gefallenen Turko entnommen. Das Geschloß, welches demselben die Todeswunde beibrachte, war durch dessen Brust gegangen und hatte das im Tornister befind-